



Geschäftsbericht 2025 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2025

| Geschäftsjahr | | 2024 | 2025 | Veränderung |
|------------------------------|----------|---------|---------|-------------|
| Bilanzsumme | Mio. EUR | 13.006 | 13.933 | 7,1 % |
| Forderungen an Kunden | Mio. EUR | 7.234 | 7.475 | 3,3 % |
| Kundeneinlagen | Mio. EUR | 11.636 | 12.530 | 7,7 % |
| Zinsergebnis | Mio. EUR | 158,8 | 188,2 | 18,5 % |
| Provisionsergebnis | Mio. EUR | 50,3 | 49,0 | -2,6 % |
| Teilbetriebsergebnis | Mio. EUR | 34,6 | 37,8 | 9,2 % |
| Ergebnis vor Steuern | Mio. EUR | 40,7 | 47,8 | 17,4 % |
| Jahresüberschuss | Mio. EUR | 13,5 | 15,2 | 12,6 % |
| Mitglieder | Anzahl | 512.942 | 505.986 | -1,4 % |
| Kunden | Anzahl | 627.813 | 621.513 | -1,0 % |
| Filialen | Anzahl | 42 | 42 | 0,0 % |
| Mitarbeiter/-innen insgesamt | Anzahl | 870 | 878 | 0,9 % |

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir an vielen Stellen die männliche Form (generisches Maskulinum), zum Beispiel „der Kunde“. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

2025 war ein ganz besonderes Jahr für die Sparda-Bank West: Sie feierte ihr 125-jähriges Jubiläum. 125 Jahre vorher – am 14. November 1900 – legten Eisenbahner in Emden den Grundstein zu dem, was heute die Sparda-Bank West ist. Damals gründeten sie die Spar- und Darlehenskasse Emden – von Eisenbahnern für Eisenbahner. Eine starke Idee, die bis heute trägt.

Das Titelbild unseres Geschäftsberichts knüpft an diese Wurzeln an und zeigt den Ratsdelft, den historischen Hafen mitten in Emden, mit dem Museumsschiff „Deutsche Bucht“, das den Blick zurück auf diese besondere Geschichte lebendig macht.

Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Erhard Bühler, der uns dieses Bild zur Verfügung gestellt hat.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort des Vorstandes | 2 |
| Lagebericht | 4 |
| Grundlagen der Bank | 4 |
| Wirtschaftsbericht | 4 |
| Entwicklung der Gesamtwirtschaft | 4 |
| Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG | 5 |
| Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG | 8 |
| Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage | 10 |
| Erklärung zur Unternehmensführung | 11 |
| Risiken der künftigen Entwicklung | 11 |
| Risikomanagementsystem | 11 |
| Risikokategorien | 12 |
| Gesamtbild der Risikolage | 15 |
| Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken | 15 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 17 |
| Jahresabschluss zum 31.12.2025 | 18 |
| Bilanz | 18 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 20 |
| Anhang | 21 |
| Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG | 33 |
| Bestätigungsvermerk | 34 |
| Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West | 40 |
| Prokuristen | 44 |

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

selten war so deutlich spürbar, wie rasant sich die Welt verändert, und selten wurden die Grundlagen unserer Entscheidungen so stark hinterfragt wie heute. Politische Spannungen, globale Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheit – all das prägte auch 2025 unseren Alltag. Aber gerade in solchen Zeiten zeigt sich, was wirklich trägt: verlässliche Strukturen, solide Geschäftsmodelle – und starke Gemeinschaften, die gemeinsame Ziele verfolgen.

Genau das haben wir 2025 als Sparda-Bank West erlebt, in einem für unsere Genossenschaft so besonderen Jahr. Denn wir hatten Anlass zu feiern – und zugleich allen Grund, die Ärmel hochzukrempeln. Feiern durften wir einen nicht alltäglichen Geburtstag: 125 Jahre Sparda-Bank West stehen für genossenschaftliche Kontinuität, für verlässliche Mitgliederförderung und für starke Wurzeln in der Region.

2025 stand aber vor allem für Aufbruch: Wir haben die größte technologische Veränderung unserer Geschichte umgesetzt – den Wechsel zum zentralen genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia und zu einem neuen Kernbankverfahren. Im Zuge dieses Mammutprojekts haben wir unsere vier historisch gewachsenen Teilbanken technisch zu einem Institut mit einer Bankleitzahl zusammengeführt. Intern war das mehr als eine technische Fusion: Es war eine IT-Revolution – ein Kraftakt, den unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Teamgeist, Engagement und Lernbereitschaft großartig bewältigt haben.

Wie gut das gesamte Sparda-Team die Doppelbelastung aus Projektarbeit und Kundengeschäft gemeistert hat, zeigt das Geschäftsergebnis. Unsere Bilanzsumme ist auf fast 14 Milliarden Euro gestiegen. Und das in einem Jahr, in dem der Technikwechsel uns zeitweise stark gefordert hat: Mitarbeitende waren in Schulungen, manchmal mussten wir unsere Dienstleistungen sogar etwas einschränken – und dennoch hielten uns unsere Kundinnen und Kunden die Treue.

Auf der Aktivseite belegen das die 937 Millionen Euro Baufinanzierungs-Neugeschäft. Auf der Passivseite zeigt es der Anstieg unserer Kundeneinlagen auf 12,5 Milliarden Euro; das ist ein Plus von 7,7 Prozent. Damit lagen wir 2025 deutlich über dem Branchenschnitt. Und auch ertragsseitig war 2025 ein starkes Jahr: Unser Zinsüberschuss stieg auf 188,2 Millionen Euro, der Jahresüberschuss auf 15,2 Millionen Euro. Das stärkt unsere finanzielle Basis – und damit die Fähigkeit, unseren genossenschaftlichen Förderauftrag verlässlich zu erfüllen.

So viel Stabilität im Ergebnis und so viel Bewegung im Inneren sind kein Zufall. Sie sind das Resultat einer starken Gemeinschaft – und eines Teams, das 2025 Außergewöhnliches geleistet hat. Dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ganzem Herzen. Sie waren wirklich da, wenn's zählt!

Dieses Versprechen wollen wir auch in Zukunft einlösen. Die technische Grundlage dafür ist gelegt – jetzt wollen wir sie nutzen, um weiterzuwachsen und unsere Genossenschaft größer und stärker zu machen. Dazu gehört auch, neue, jüngere Zielgruppen für unsere Gemeinschaft zu gewinnen – zum Beispiel über die neue Markenkampagne der Sparda-Banken und unsere Partnerschaft mit Borussia Dortmund. Die starke Marke „BVB“ und wir als Sparda-Bank der Fans schaffen einen neuen emotionalen Zugang zu unserer genossenschaftlichen Welt.

125 Jahre Sparda-Bank West waren deshalb nicht bloß ein besonderer Geburtstag. Für uns resultieren daraus drei Versprechen: Wir entwickeln uns weiter, ohne unseren Kern zu verlieren. Wir verbinden Tradition mit Innovation. Und wir bleiben verlässlich für unsere Mitglieder und sind füreinander da, wenn's zählt.

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Sparda-Bank West feierte im Jahr 2025 ihr 125-jähriges Jubiläum.

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück. Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Die Sparda-Bank West eG bietet verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziele des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind die Erzielung von Gewinnen zur Finanzierung des Wachstums und die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§1 Genossenschaftsgesetz).

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutsicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit im gleichen Maße wie 2024.

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

2.1.2. Finanzmärkte

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei.

2.1.3. Anleiherenditen

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen und nachhaltigen Anstieg der zehnjährigen Bundesrenditen um etwa 30 Basispunkte.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Für das Jahr 2025 wurden ein leicht höherer Zinsüberschuss, ein leicht niedrigerer Provisionsüberschuss, keine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen und ein stabiler Jahresüberschuss erwartet.

Die Entwicklung im Zinsüberschuss hat die Erwartungen im positiven Sinne übertroffen. Die Entwicklungen im Provisionsüberschuss und bei den Verwaltungsaufwendungen erfolgten erwartungsgemäß. Der Jahresüberschuss 2025 konnte nicht nur stabilisiert, sondern gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Kreditgeschäft und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft war eine sukzessive Steigerung in den nächsten Jahren geplant. Der Bestand ist analog der Prognose 2025 gestiegen.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

| Geschäftsvolumen | Bestände | Bestände | Veränderungen | |
|----------------------------|--------------------------|---------------------|---------------|-----|
| | Berichtsjahr Mio. EUR | Vorjahr Mio. EUR | Mio. EUR | % |
| Bilanzsumme | 13.932,8 | 13.006,4 | 926,4 | 7,1 |
| Außerbilanzielle Geschäfte | 2.246,4 | 2.198,6 | 47,8 | 2,2 |

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 13,9 Mrd. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2024: 13,0 Mrd. EUR). Der Anstieg der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ ist durch die Volumenzunahme von Derivaten bedingt.

2.2.2. Aktivgeschäft

| Aktivgeschäft | Bestände | Bestände | Veränderungen | |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------|---------------|------|
| | Berichtsjahr Mio. EUR | Vorjahr Mio. EUR | Mio. EUR | % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.600,2 | 1.660,1 | 940,1 | 56,6 |
| Forderungen an Kunden | 7.475,4 | 7.234,3 | 241,1 | 3,3 |
| Wertpapiere | 3.495,4 | 3.495,4 | 0,0 | 0,0 |

Bei der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ handelt es sich zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2025: 2.396,9 Mio. EUR; 2024: 1.562,1 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden konnten im Jahresvergleich deutlich ausgebaut werden (2025: 7.475,4 Mio. EUR; 2024: 7.234,3 Mio. EUR). Inhalt dieser Position sind zum überwiegenden Teil private Baufinanzierungen.

Im Bestand an Wertpapieren fanden keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr statt.

2.2.3. Passivgeschäft

| Passivgeschäft | Bestände | Bestände | Veränderungen | |
|---|--------------------------|---------------------|---------------|-------|
| | Berichtsjahr Mio. EUR | Vorjahr Mio. EUR | Mio. EUR | % |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 267,1 | 268,6 | -1,5 | -0,6 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 12.530,3 | 11.635,7 | 894,6 | 7,7 |
| Spareinlagen | 1.498,8 | 1.738,7 | -239,9 | -13,8 |
| andere Verbindlichkeiten | 11.031,5 | 9.897,0 | 1.134,5 | 11,5 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 12.530,3 Mio. EUR. Dies entspricht einem starken Wachstum gegenüber dem Vorjahr (2024: 11.635,7 Mio. EUR). Die Spareinlagen zeigen sich deutlich rückläufig. Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten ist durch das substantielle Wachstum der täglich fälligen Verbindlichkeiten (2025: 9.847,4 Mio. EUR; 2024: 8.970,8 Mio. EUR) bedingt.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 2.246,4 Mio. EUR (2024: 2.198,6 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zinsswaps beliefen sich nominell auf 2.010,0 Mio. EUR (2024: 1.820,0 Mio. EUR).

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 232,2 Mio. EUR (2024: 374,0 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wurden 4,2 Mio. EUR bilanziert (2024: 4,6 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West eG werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Sparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekbank, der DEVK und der Credit Life vermittelt.

2.2.6. Investitionen

Im Jahr 2025 wurden die folgenden wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen:

- ! Die Filiale in Mönchengladbach ist im Februar 2025 aus dem Übergangsquartier zurück in den erneuerten Standort gezogen und wurde vollständig mit moderner Technik ausgerüstet.
- ! Die Filiale in Siegen ist im März 2025 an einen in einem Neubau errichteten, attraktiven Standort umgezogen und wurde vollständig mit moderner Technik ausgerüstet.
- ! Die Filiale in Dortmund ist im Juli 2025 an einen neuen, attraktiven Standort umgezogen und wurde vollständig mit moderner Technik ausgerüstet.

Neben den o.g. Filialen wurden alle Mitarbeiter aufgrund der Umstellung des Rechenzentrums mit neuer IT-Technik ausgestattet.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

| Durchschnittlich Beschäftigte | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderungen | |
|-------------------------------|--------------|---------|---------------|------|
| | | | Beschäftigte | % |
| Beschäftigte insgesamt | 860 | 829 | 31 | 3,7 |
| Teilzeitbeschäftigte | 244 | 250 | -6 | -2,4 |
| Auszubildende | 46 | 42 | 4 | 9,5 |

Der Tarifvertrag der Sparda-Banken ist das Rahmenwerk bei der Bezahlung unserer Tarifangestellten. Die Tarifangestellten erhalten fixe Gehaltszahlungen gemäß den im Tarifvertrag hierfür zugeordneten Tarifgruppen. Für das Geschäftsjahr 2024 erfolgte 2025 eine einmalige freiwillige leistungsorientierte Bezahlung (LOB) über den Tarifvertrag hinaus. Für das Geschäftsjahr 2025 wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet; die Auszahlung erfolgt im Jahr 2026.

Wir wollen den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter entsprechen und als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Die in den Vorjahren eingeführten Leistungen – insbesondere die Sachbezugskarte und Zeitwertkonten – werden weiterhin gut genutzt. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Sparda-Bank West zudem das Firmenticket vollständig für die Belegschaft übernommen. Unsere Mitarbeitenden erhalten neben einer Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Sparda-Banken auch angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Unterstützung durch Förderprogramme und die Finanzierung von Studiengängen.

Die immer wichtiger werdende Work-Life-Balance versuchen wir durch verschiedenste Maßnahmen wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, unterschiedliche Teilzeitmodelle, individuelle Fortbildungsangebote und Mobile Work umzusetzen.

Bei unseren Mitarbeitenden messen wir die nachhaltige Personalarbeit durch die Erhebung von Daten aus Fluktuations-, Krankheits-, Auszubildenden- und Teilzeitquoten. Anhand dieser Zahlen und regelmäßiger Befragungen bewerten wir die Mitarbeiterzufriedenheit und entwickeln, wenn möglich, Maßnahmen zur Verbesserung. 76 % der Mitarbeitenden sagen, dies hier sei ein sehr guter Arbeitsplatz. Dies hat die Befragung der Mitarbeitenden 2024 gemeinsam mit Great Place to Work ergeben. Die Gesamtergebnisse der Befragung waren so gut, dass wir uns als guter Arbeitgeber bezeichnen dürfen und eine entsprechende Zertifizierung erhalten haben.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement werden die persönliche Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft gefördert. Neben der jährlichen Gripeschutzimpfung werden insbesondere die Angebote des pme Familienservices intensiv genutzt.

Regelmäßig wird für einen Großteil der Bereiche der Bank eine zukunftsorientierte Personalplanung durchgeführt. Hierbei werden unter Berücksichtigung interner und externer Anforderungen die erforderlichen Planstellen qualitativ und quantitativ festgelegt. Durch gezielte Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden die strategischen Personalziele erreicht und Personalrisiken aktiv gemanagt. Die Bank hat ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept für die Mitarbeitenden der Sparda-Bank West etabliert, mit denen jeder von ihnen gemäß seinen Fähigkeiten und Neigungen eine entsprechende Position finden kann. Führungskräfte und Mitarbeitende pflegen einen Austausch, in dem nicht nur die Leistungen, sondern zusätzlich die individuellen Bedürfnisse des Mitarbeitenden besprochen werden.

In einem gemeinsamen Prozess legen Mitarbeiter und Führungskraft den Entwicklungsplan fest. Das Personalentwicklungskonzept ist somit als dauerhafter, rollierender Prozess angelegt. Er richtet sich nach dem Bedarf und ist daher nicht zeitlich begrenzt.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an. Nebenberufliche Weiterbildung sowie Fortbildungen in Eigeninitiative werden gemäß einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung unterstützt. So fördern wir zum Beispiel unsere Mitarbeitenden, die nebenberuflich studieren möchten. Dabei können sie unter anderem ihre Hausarbeiten mit Unterstützung der Sparda-Bank West schreiben. Fach- und Führungskräfte begleiten sie dabei. Leitlinien zur erfolgsorientierten Führung und einheitliche Führungsinstrumente ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Besonders die von uns definierten fünf Rollen einer Führungskraft – Orientierungsgeber, Personalentwickler, Impulsgeber, Vorbild und Entscheider – stehen im Fokus der Weiterentwicklung und Weiterbildung der Führungskräfte.

Im August 2025 sind 22 neue Auszubildende bei der Sparda-Bank West ins Berufsleben gestartet. Mit dem iPad, das jeder Auszubildende zum Ausbildungsstart geschenkt bekommen hat, sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auch digital gut aufgestellt und für Online-Phasen in der Schule oder dem innerbetrieblichen Unterricht durch unseren externen Trainer ausgerüstet.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Jahr 2023 haben sich die Gesellschafter (Sparda-Banken und Sopra Steria Group SA) darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migrierte im Oktober 2025 planmäßig zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe, zur Atruvia AG.

Der Großteil der IT-Prozesse wie auch alle Banking-Tools und -Services für unsere Kunden erfolgen seitdem über das Atruvia-Kernbanksystem „agree21“ und werden in den Atruvia-Rechenzentren verarbeitet. Insgesamt ist unsere IT näher an dem genossenschaftlichen Verbund ausgerichtet. Der vorliegende Jahresabschluss wurde bereits mit dem Atruvia-Kernbanksystem erstellt. Unsere Kunden erhalten eine Vielzahl von Vorteilen wie beispielsweise ein neues Online-Banking mit deutlich erweiterten Möglichkeiten.

Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

| Gewinn- und Verlustrechnung | | | | |
|---------------------------------------|---|--|----------------------|----------|
| | Ergebnisse Berichtsjahr Mio. EUR | Ergebnisse Vorjahr Mio. EUR | Veränderungen | |
| | | | Mio. EUR | % |
| Zinsüberschuss | 188,2 | 158,8 | 29,4 | 18,5 |
| Provisionsüberschuss | 49,0 | 50,3 | -1,3 | -2,6 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | 195,2 | 171,4 | 23,8 | 13,9 |
| Personalaufwendungen | 74,4 | 66,1 | 8,3 | 12,6 |
| andere Verwaltungsaufwendungen | 120,8 | 105,3 | 15,5 | 14,7 |
| Bewertungsergebnis | -1,8 | 1,5 | -3,3 | -220,0 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | 0,0 | -1,2 | 1,2 | -100,0 |
| Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit | 47,8 | 40,7 | 7,1 | 17,4 |
| Ergebnis aus Steuern | -11,3 | -15,4 | 4,1 | -26,6 |
| Zuführung Fonds für allg. Bankrisiken | -21,3 | -11,8 | -9,5 | 80,5 |
| Jahresüberschuss | 15,2 | 13,5 | 1,7 | 12,6 |

Der Zinsüberschuss verzeichnet eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2025: 188,2 Mio. EUR; 2024: 158,8 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge sind deutlich angestiegen (2025: 262,3 Mio. EUR; 2024: 255,1 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Zinserträge bei eigenen Anlagen und der Immobilienfinanzierungen bedingt.

- | Der Zinsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahreswert stabilisiert werden (2025: 118,7 Mio. EUR; 2024: 120,0 Mio. EUR).
- | Die dem Zinsüberschuss zugeordneten laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Ausschüttungen aus dem Spezialfonds stark gestiegen (2025: 44,6 Mio. EUR; 2024: 23,7 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss betrug 49,0 Mio. EUR und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert (2024: 50,3 Mio. EUR). Der Provisionsertrag befindet sich unter dem Niveau des Vorjahres, der Provisionsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahreswert reduziert werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – als Summe von Personalaufwand und anderen Verwaltungsaufwendungen – sind gegenüber dem Vorjahreswert stark gestiegen (2025: 195,2 Mio. EUR; 2024: 171,4 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- | Löhne und Gehälter sind deutlich gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen (2025: 57,6 Mio. EUR; 2024: 52,5 Mio. EUR). Aufgrund der besonderen Leistungen der Mitarbeiter in der Phase der Migration wurde die leistungsorientierte Vergütung deutlich erhöht. Im vierten Quartal 2024 wurde zudem ein Großteil der Mitarbeiter der VIAN TIS AG i. L. von der Bank übernommen. Die entsprechenden Gehaltseffekte zeigen sich im Jahr 2025 als Ganzjahreseffekt.
- | Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge sind nach dem starken Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen (2025: 16,9 Mio. EUR; 2024: 13,6 Mio. EUR). Rückstellungen für Altersvorsorge wurden hinsichtlich aktueller Rententrends und Entwicklungen im Rückdeckungsvermögen angepasst.
- | Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2025: 120,8 Mio. EUR; 2024: 105,3 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Migration des Rechenzentrums verursacht.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren und Beteiligungen geprägt und stark gegenüber dem Vorjahreswert gesunken (2025: -1,8 Mio. EUR; 2024: 1,5 Mio. EUR). Wesentliche Ursache war eine vorübergehende Wertminderung im Bereich von Wertpapieren.

In der Position „Aufwendungen aus Verlustübernahme“ wurde 2024 der Verlust der Tochtergesellschaft VIAN TIS AG i. L. ausgewiesen. In 2025 konnte diese Tochtergesellschaft einen Ertrag generieren.

Insgesamt liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich über dem Vorjahreswert (2025: 47,8 Mio. EUR; 2024: 40,7 Mio. EUR). Als wesentliche Ursache konnte die positive Entwicklung im Zinsüberschuss den Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen überkompensieren.

Das Ergebnis aus Steuern ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2025: -11,3 Mio. EUR; 2024: -15,4 Mio. EUR).

Im Jahr 2025 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken wieder substantiell dotiert werden (2025: 21,3 Mio. EUR; 2024: 11,8 Mio. EUR). Als Jahresüberschuss werden 15,2 Mio. EUR (2024: 13,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beträgt 0,11%.

Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 12,4 Mio. EUR (2024: 11,2 Mio. EUR) für die Dividendenausschüttung und 2,8 Mio. EUR (2024: 2,3 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt. Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

| Eigenkapital | Bestände | Bestände | Veränderungen | |
|----------------------|--------------------------|---------------------|---------------|-----|
| | Berichtsjahr Mio. EUR | Vorjahr Mio. EUR | Mio. EUR | % |
| Gezeichnetes Kapital | 320,9 | 299,3 | 21,6 | 7,2 |
| Ergebnisrücklagen | 416,1 | 413,8 | 2,3 | 0,6 |

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2024 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 2,3 Mio. EUR, die damit auf 416,1 Mio. EUR stiegen.

Aufgrund der soliden Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 21,1 % (2024: 20,0 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (2025: 7.475,4 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 53,7 % (2024: 55,6 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Analog 2024 werden rund 99 % der gesamten Kundenforderungen für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (2025: 3.495,4 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 25,1 % an der Bilanzsumme (2024: 26,9 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 16,3 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 8,8 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere (2024: 9,1 %). Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset Allocation).

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (2025: 12.530,3 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,9 % an der Bilanzsumme (2024: 89,5 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 eine positive geschäftliche Entwicklung und trotz der Belastung aus der erfolgreichen IT-Migration ein gutes Jahresergebnis.

Das Teilbetriebsergebnis (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen) wurde in 2025 nochmals gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Das Zinsergebnis zeigt einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert und konnte so die Entwicklung im Verwaltungsaufwand kompensieren.

Auch der Jahresüberschuss konnte in 2025 gegenüber dem Vorjahreswert gesteigert werden. Neben der positiven Entwicklung im Teilbetriebsergebnis wurde der Jahresüberschuss durch ein positives Ergebnis der Tochtergesellschaft VIANTIS AG i.L. und der sonstigen betrieblichen Erträge positiv im Vorjahresvergleich beeinflusst.

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden und einen deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen. Das Institut verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West eG auf das Privatkundengeschäft und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung und Abteilungsleitung) wurden gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls Zielgrößen festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.06.2029 wie folgt festgelegt:

- | Der Frauenanteil im Aufsichtsrat soll 30 % bzw. mindestens fünf Frauen betragen. Der aktuelle Stand liegt bei 40 % und sechs Frauen.
- | Die Zielgröße 0 % Frauenanteil für den Vorstand entspricht der aktuellen Besetzung und den vertraglichen Möglichkeiten im Rahmen laufender Verträge.
- | Der Frauenanteil auf der Bereichsleiterenebene soll 30 % bzw. mindestens sieben Frauen betragen. Der aktuelle Stand liegt bei 38 % und acht Frauen.
- | Der Frauenanteil auf der Abteilungsleiterenebene soll 30 % bzw. mindestens dreizehn Frauen betragen. Der aktuelle Stand liegt bei 17 % und elf Frauen. Entgegen den Planungen hat sich bei den geplanten Nachfolgeregelungen für bestehende Stellen kein höherer Frauenanteil realisieren lassen. Die Bank hat im Bereich des Führungskräftenachwuchses aus dem eigenen Haus in den vergangenen Jahren einen höheren Anteil weiblicher Kandidatinnen gefördert.

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategie

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich das Risikocontrolling an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Risikoinventurprozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise und werden quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Auf Basis der Mehrjahresplanung wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial für die normative Risikotragfähigkeitsbetrachtung abgeleitet. Die risikogewichteten Aktiva stellen dabei die Risikoauslastung dar.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsbetrachtung beruht grundsätzlich auf einer barwertigen Risikodeckungsmasse und der Risikoauslastungsberechnung auf Basis des 99,9 %-Quantils.

Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement sind unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres war die normative Risikotragfähigkeit sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario „Stagflation“ über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Das adverse Szenario „Stagflation“ stellte zum Ende des Geschäftsjahres das relevante Risikoszenario dar.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 808 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (325 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (290 Mio. EUR), auf die Immobilienrisiken (68 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (60 Mio. EUR), auf die operationellen Risiken (35 Mio. EUR) und auf das Refinanzierungskostenrisiko (30 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (ausschließlich Zinsänderungsrisiko) besteht ein System, das die Risiken laufend quantifiziert.

Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Risikoszenarios (normativ) bzw. der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere der ZÄR-Kennzahl und den IRRBB-Zinsszenarien, sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab. Durch den gezielten Einsatz von Zinsswaps wird das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden, ihrem aktuellen Risiko entsprechend, in der jeweiligen Abteilung der Marktfolge Aktiv überwacht bzw. betreut.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert.

Als Bank für Privatkunden bleibt das Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit Grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft sind vor dem Hintergrund nicht zu erwarten. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausgerechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven. Die Ermittlung der Risikoauslastung erfolgt durch ein barwertiges Kreditportfoliomodell.

Bei der Bewertung der Wertpapieranlagen wird den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung getragen, sodass darüberhinausgehende erhöhte Risiken nicht zu erwarten sind. Die Risikoauslastungsermittlung erfolgt durch ein Simulationsmodell in Anlehnung an Credit Metrics.

Technisch erfolgt die Risikoauslastungsermittlung für das Kunden- und das Eigenanlagengeschäft in unterschiedlichen Modellen.

4.2.3. Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und der Erträge von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planwert. Zum Immobilienrisiko zählen das Wertänderungsrisiko (oder auch Wertschwankungsrisiko), das Mietrisiko und das Projektentwicklungsrisiko.

Die Sparda-Bank West eG ist über das Sondervermögen Devif 81 in Immobilienfonds investiert und hat eigen genutzte Immobilien im Direktbestand. Die ökonomischen Risiken werden für alle nicht direkt gehaltenen Immobilien mit einem Immobilienrisikomodell bewertet. Dabei ermittelt sich das Immobilienrisiko anhand der Schwankungen von Mietpreisen im Ertragswertverfahren. Das Wertschwankungsrisiko für die im Eigenbestand befindlichen Immobilien wird mit Bewertungsparametern aus dem Immobilienmodell ermittelt.

4.2.4. Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ BANK AG oder zum Verbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des ökonomischen Beteiligungsrisikos sowohl innerhalb des Adressrisikos als auch des Marktpreisrisikos vor allem auf Risikoparametern der DZ BANK AG. Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.5. Strategische und Geschäftsrisiken (Absatzrisiken)

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen von adversen Szenarien und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Es ist sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- | Abschluss von Versicherungen
- | Formulierung von Notfallplänen
- | Etablierung eines internen Kontrollsystems
- | Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- | Formulierung von Organisationsanweisungen
- | Führung einer Schadensdatenbank

4.2.7. Refinanzierungskostenrisiko

Das Refinanzierungskostenrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch eine Verschlechterung der internen Refinanzierungsbedingungen der Sparda-Bank West eG erhöhte Refinanzierungskosten entstehen können. Dies ist sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung relevant.

4.2.8. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllt das Institut deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Das Jahr 2026 wird durch das anhaltend schwierige weltpolitische Umfeld, die andauernden Konflikte in der Ukraine und dem Iran und weiteren Krisenherden und bei langfristigen Anlagen durch immer noch vorhandene Investitionszurückhaltung der privaten Haushalte geprägt sein.

Der Immobilienmarkt hat seine Preisrückgänge überwunden, ist aber weiterhin durch einen schwachen Wohnungsbau gekennzeichnet. Es wird weiterhin mit einem volatilen Zinsumfeld gerechnet.

Der Ausbau des Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt der Tätigkeiten des Instituts. Die Sparda-Bank West eG nimmt mit ihren Themenwelten die Kunden in den Fokus, die zu ihr und ihrem Geschäftsangebot passen. Eine starke Markenpositionierung wirkt dabei unterstützend. All dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Eigenmittelausstattung. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext der Geschäfts- und Risikostrategie bietet die Bank Dienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an. Mit der Ausweitung der Vertriebswege um die Video- und Telefonberatung ermöglicht sie eine flexiblere, kundenorientiertere und zukunftsfähige Kommunikation mit dem Kunden in der Themenwelt „Wohnen“.

Immer stärker wird auch der Aspekt der Nachhaltigkeit in der strategischen Ausrichtung der Bank berücksichtigt. Gerade als Genossenschaftsbank sehen wir in den nächsten Jahren viele Chancen zur Positionierung des Themas Nachhaltigkeit nach innen und außen.

Im Kreditgeschäft und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft soll der Bestand in den nächsten Jahren sukzessive gesteigert werden. Das Einlagengeschäft hat für die Sparda-Bank West eG eine sehr hohe strategische Ertragsbedeutung und wird daher aktuell und in der Zukunft priorisiert. Variabel und festverzinsliche Produktpassiva wurden aufgrund des mittlerweile erreichten Zinsniveaus wieder in das Produktportfolio aufgenommen und sind neben den Sicht-/ Tagesgeldeinlagen ein wichtiger Bestandteil der Kundenberatung und -akquise.

Eine inverse Zinsstrukturkurve könnte zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein aktuell nicht erwartetes nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber wird ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis nachhaltig verbessern. Insgesamt plant die Sparda-Bank West eG mit der DZ-BANK Zinsprognose.

Basis des Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aus diesen Geschäften und den Kontoführungsentgelten ist ein weiterhin stabiler Ertrag zu erwarten. Insgesamt geht die Sparda-Bank West eG langfristig von einem in etwa gleichbleibenden Niveau beim Provisionsergebnis aus. Der gezielte Einsatz neuer Medien in Service und Beratung zahlt auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das Filialnetz und die digitalen Vertriebswege ist das Institut für seine Kunden gut über alle Kommunikationswege erreichbar.

Die Sparda-Bank West eG migrierte Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe (Atruvia AG). Diese Entscheidung beeinflusst den Verwaltungsaufwand der kommenden Planungsperioden. So erwartet das Institut eine deutliche Verbesserung des Verwaltungsaufwands aufgrund der reduzierten Rechenzentrumskosten ab 2026.

Insgesamt erwartet die Sparda-Bank West eG im nächsten Jahr einen leicht niedrigeren Zinsüberschuss und einen leicht niedrigeren Provisionsüberschuss. In Summe erwartet die Bank einen stabilen Jahresüberschuss, mit dem sie die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen kann.

Die Sparda-Bank West eG berücksichtigt im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung alle aktuellen und zukünftigen Kapitalanforderungen. Die normative Risikotragfähigkeit ist im Planszenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im adversen Risikoszenario „Stagflation“, welches aktuell das relevante Risikoszenario darstellt, werden die strengen Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit erfüllt. Es sind insofern keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Die Bank hat weiterhin kein Exposure in Russland oder der Ukraine. Die Bank ist jedoch marginal in der Krisenregion Naher Osten über das Sondervermögen investiert. Die weitere geopolitische Entwicklung wird eng beobachtet. Daraus resultierende nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte könnten auch das Bewertungsergebnis der Sparda-Bank West eG negativ beeinflussen.

Darüber hinaus ist es das qualitative Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die Kundenzufriedenheit zu sichern. Die sachgerechte Bepreisung von Girokonten und Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen der Sparda-Bank West eG bleiben.

Die Aufsichtsräte und Vorstände der Sparda-Bank West eG und der PSD Bank Rhein-Ruhr eG haben sich nach vertrauensvollen und konstruktiven Sondierungsgesprächen einstimmig für eine Fusion beider Häuser ausgesprochen. Die Mitgliedervertreterinnen und -vertreter werden im Rahmen außerordentlicher Vertreterversammlungen Ende September 2026 um ihr entscheidendes Votum gebeten.

Düsseldorf, 13. Mai 2026

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Sebastian Schöpfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in acht Aufsichtsratssitzungen sowie in diversen Ausschusssitzungen und Einzelbesprechungen wahrgenommen.

Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung über die Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft. Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risiko-ausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2025 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Ende 2025 besteht der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus 15 Mitgliedern. Turnusmäßig scheidet in der Vertreterversammlung 2026 vier Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus – eine Wiederwahl ist möglich.

Ein zentrales Projekt wurde im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen: Die Sparda-Bank West eG migrierte im Oktober 2025 planmäßig zum zentralen IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe, der Atruvia AG. Deutliche Vorteile für die Kunden und die Bank waren bereits zum Jahresende erkennbar.

Die Aufsichtsräte und Vorstände der Sparda-Bank West eG und der PSD Bank Rhein-Ruhr eG haben sich nach vertrauensvollen und konstruktiven Sondierungsgesprächen einstimmig für eine Fusion beider Häuser ausgesprochen. Die Mitgliedervertreterinnen und -vertreter werden im Rahmen außerordentlicher Vertreterversammlungen Ende September 2026 um ihre Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2025.

Düsseldorf, im Mai 2026

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

| Aktivseite | | | | | |
|--|------------------|------------------|------------------|--------------------------|-------------------|
| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 64.342.020,00 | | 67.084 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 120.332.877,76 | | 397.016 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 120.332.877,76 | | | | (397.016) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | 0,00 | 184.674.897,76 | 0 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | 0,00 | | 0 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 0,00 | | | 0,00 | (0) |
| b) Wechsel | | | 0,00 | | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 2.408.082.925,88 | | 1.569.795 |
| b) andere Forderungen | | | 192.107.506,54 | 2.600.190.432,42 | 90.292 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | 7.475.373.622,47 | 7.234.259 |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert | 5.386.142.721,14 | | | | (5.660.200) |
| Kommunalkredite | 0,00 | | | | (0) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | | 0 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | | | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | 0,00 | | 0 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | | | | (0) |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 284.503.670,26 | | | 298.905 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 284.503.670,26 | | | | (298.905) |
| bb) von anderen Emittenten | | 1.983.898.409,84 | 2.268.402.080,10 | | 2.010.529 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 1.760.932.400,12 | | | | (1.792.040) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | 0,00 | 2.268.402.080,10 | 0 |
| Nennbetrag | 0,00 | | | | (0) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 1.227.026.205,67 | 1.185.963 |
| 6a. Handelsbestand | | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | | | |
| a) Beteiligungen | | | 95.572.450,14 | | 95.482 |
| darunter: an Kreditinstituten | 1.208.561,84 | | | | (1.209) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| an Wertpapierinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 3.048.080,00 | 98.620.530,14 | 3.048 |
| darunter: bei Kreditgenossenschaften | 3.020.990,00 | | | | (3.021) |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| bei Wertpapierinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | 11.385.000,00 | 11.385 |
| darunter: an Kreditinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| an Wertpapierinstituten | 3.000.000,00 | | | | (3.000) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: Treuhandkredite | 0,00 | | | | (0) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 0,00 | | 0 |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 36.995,00 | | 49 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | | 0,00 | | 0 |
| d) Geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | 36.995,00 | 0 |
| 12. Sachanlagen | | | | 17.735.925,78 | 17.546 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 41.304.247,94 | 16.089 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 7.349.420,12 | 8.289 |
| 15. Aktive latente Steuern | | | | 0,00 | 0 |
| 16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung | | | | 691.788,00 | 670 |
| Summe der Aktiva | | | | 13.932.791.145,40 | 13.006.401 |

Passivseite

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|--|----------|------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 18.127.740,88 | | 35 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | 248.961.101,87 | 267.088.842,75 | 268.522 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 1.496.869.670,89 | | | 1.736.666 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 1.883.983,49 | 1.498.753.654,38 | | 2.084 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | | 9.847.432.725,50 | | | 8.970.821 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 1.184.087.608,70 | 11.031.520.334,20 | 12.530.273.988,58 | 926.151 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 0,00 | | 0 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| darunter: Geldmarktpapiere | 0,00 | | | | (0) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | 0,00 | | | | (0) |
| 3a. Handelsbestand | | | | 0,00 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: Treuhandkredite | 0,00 | | | | (0) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 35.144.312,23 | 17.610 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 170.654,17 | 175 |
| 6a. Passive latente Steuern | | | | 0,00 | 0 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 81.518.761,32 | | 80.514 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 12.444.664,45 | | 25.277 |
| c) andere Rückstellungen | | | 41.318.869,12 | 135.282.294,89 | 47.291 |
| 8. | | | | 0,00 | 0 |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 0,00 | 13.273 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 | | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 212.640.190,07 | 191.390 |
| darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB | 7.071,00 | | | | (7) |
| 12. Eigenkapital | | | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | | | 320.853.364,00 | | 299.311 |
| b) Kapitalrücklage | | | 0,00 | | 0 |
| c) Ergebnisrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 99.943.340,19 | | | 98.585 |
| cb) andere Ergebnisrücklagen | | 316.153.637,24 | | | 315.194 |
| cc) | | 0,00 | 416.096.977,43 | | 0 |
| d) Bilanzgewinn | | | 15.240.521,28 | 752.190.862,71 | 13.502 |
| Summe der Passiva | | | | 13.932.791.145,40 | 13.006.401 |

| | | | | | |
|---|------|--|----------------|----------------|---------|
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | | 0,00 | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | 4.158.003,89 | | 4.614 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | | 0,00 | 4.158.003,89 | 0 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | | 0,00 | | 0 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | | 0,00 | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | 232.168.715,17 | 232.168.715,17 | 374.064 |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften | 0,00 | | | | (0) |

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|--|---------------|----------------|-----------------|----------------------|-----------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 214.606.254,44 | | | 212.421 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | 47.722.116,05 | 262.328.370,49 | | 42.706 |
| darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen | | | | | (0) |
| 2. Zinsaufwendungen | | | -118.698.722,36 | 143.629.648,13 | -120.038 |
| darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen | -3.996,00 | | | | (0) |
| darunter: erhaltene negative Zinsen | 0,00 | | | | (340) |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | | 41.063.537,68 | | 20.204 |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 3.517.959,30 | | 3.473 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | | 0,00 | 44.581.496,98 | 0 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | | 3.427.233,94 | 1.004 |
| 5. Provisionserträge | | | 69.767.001,60 | | 71.894 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | | -20.736.019,45 | 49.030.982,15 | -21.612 |
| 7. Nettoertrag des Handelsbestands | | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 12.311.531,77 | 8.934 |
| darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen | | 47.015,42 | | | (27) |
| 9. | | | | 0,00 | 0 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | -57.562.374,59 | | | -52.493 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | -16.857.304,63 | -74.419.679,22 | | -13.591 |
| darunter: für Altersversorgung | -5.278.302,94 | | | | (-3.823) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | | -120.793.001,48 | -195.212.680,70 | -105.310 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | -4.239.903,06 | -3.030 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | -3.842.351,19 | -4.074 |
| darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen | | -2.063.191,66 | | | (-2.085) |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | -2.866.485,95 | 0,00 | 0 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 0,00 | -2.866.485,95 | 815 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | 0,00 | | 0 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | | 1.024.699,50 | 1.024.699,50 | 637 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | | 0,00 | -1.214 |
| 18. | | | | 0,00 | 0 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 47.844.171,57 | 40.726 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | | 0,00 | (0) |
| 23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | -11.320.711,72 | | -15.385 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | | -32.938,57 | -11.353.650,29 | -36 |
| 24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | -21.250.000,00 | -11.803 |
| 25. Jahresüberschuss | | | | 15.240.521,28 | 13.502 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | | 0,00 | 0 |
| | | | | 15.240.521,28 | 13.502 |
| 27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen | | | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | | 0,00 | | | 0 |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen | | 0,00 | | 0,00 | 0 |
| | | | | 15.240.521,28 | 13.502 |
| 28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | 0,00 | | | 0 |
| b) in andere Ergebnisrücklagen | | 0,00 | | 0,00 | 0 |
| | | | | 15.240.521,28 | 13.502 |
| 29. Bilanzgewinn | | | | 15.240.521,28 | 13.502 |

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem höherem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Für latente Risiken in den Forderungen an Kunden sowie in den Forderungen an Kreditinstitute wurde eine Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte bzw. LGD-Quoten sowie der Inanspruchnahme für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte.

Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) erfolgt die Berechnung des erwarteten Verlusts unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte bzw. LGD-Quoten sowie der Zusage bzw. der voraussichtlichen Inanspruchnahme der offenen Linien der Debitoren zum 31. Dezember 2025. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Zeitwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 933.030.463 EUR. Der Buchwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens betrug zum 31. Dezember 2025 952.307.578 EUR bei Kursreserven von 1.962.178 EUR. Der Gesamtbetrag der vermiedenen Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 21.239.294 EUR. Sowohl die AT1-Anleihe als auch die AT2-Anleihe der DZ Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag entliehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Eventuell notwendige Wertanpassungen wurden durch Korrekturen im Bilanzansatz im angemessenen Umfang berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettoeinzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bewertet.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, denen aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Sonstige Vermögensgegenstände gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 26,30 % bis 31,50 % für Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und inklusive Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen gemäß den Richttafeln 2018 G (Prof. Dr. Klaus Heubeck) auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens mit statischer Prämie zugrunde.

Es wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,85 % (die ersten vier Jahre individuell) und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2025 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2025 (2,06 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -1.795.665 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Es wurden Anschaffungskosten beziehungsweise beizulegende Zeitwerte in Höhe von 54.189.858 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 30.605 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach der Verrechnung 81.518.762 EUR.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt (Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite).

Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeitenden der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Es wurden dabei Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte in Höhe von 126.261 EUR (Deckungskapital) mit dem Erfüllungsbetrag verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage war nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zinsswaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen sind.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt.

Der daraus resultierende Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um die Risikoprämienbarwerte und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 232.168.715 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden ausschließlich zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Eine Einzelbewertung wird somit nicht vorgenommen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Fall negativer Zinsen saldiert beziehungsweise aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser – andernfalls ein Zinsertrag – ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

| Entwicklung des Anlagevermögens | | | | | | | |
|---|--|---|-----------------------------|---|--|---|----------------------|
| (volle EUR) | Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. | Zugänge | Umbuchungen (+) oder (-) | a) Abgänge b) Zuschüsse | Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag | Buchwerte am Bilanzstichtag | Buchwerte Vorjahr |
| | | | | | | | |
| Immaterielle Anlagewerte | 982.465 | - | - | - | 982.465 | 36.995 | 48.755 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| a) Grundstücke und Gebäude | 8.485.964 | - | - | 3.878 | 8.482.086 | 3.981.847 | 4.073.546 |
| b) Betriebs- und Geschäftsausstattung | 43.596.615 | 4.423.025 | - | 442.840 | 47.576.800 | 13.754.079 | 13.472.246 |
| Summe a | 53.065.044 | 4.423.025 | 0 | 446.718 | 57.041.351 | 17.772.921 | 17.594.547 |
| | Abschreibungen (kumuliert) 01.01. | Änderungen der kumulierten Abschreibungen aufgrund von | | Abschreibungen Geschäftsjahr | Zuschrei- bungen Geschäftsjahr | Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag | |
| | EUR | Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) | Abgängen | Umbuchungen (+/-) | EUR | EUR | EUR |
| Immaterielle Anlagewerte | 933.710 | - | - | - | 11.760 | - | 945.470 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| a) Grundstücke und Gebäude | 4.412.418 | - | - | - | 87.821 | - | 4.500.239 |
| b) Betriebs- und Geschäftsausstattung | 30.124.369 | - | 441.970 | - | 4.140.322 | - | 33.822.721 |
| Summe | 35.470.497 | 0 | 441.970 | 0 | 4.239.903 | 0 | 39.268.430 |
| | Anschaffungs- kosten 01.01. | Veränderungen (saldiert) | | | Buchwerte am Bilanzstichtag | | |
| | EUR | EUR | | | EUR | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 1.356.931.509 | -404.623.931 | | | 952.307.578 | | |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 107.233.101 | -8.612.571 | | | 98.620.530 | | |
| Anteile an verbunde- nen Unternehmen | 11.385.000 | - | | | 11.385.000 | | |
| Summe b | 1.475.549.610 | -413.236.502 | | | 1.062.313.108 | | |
| Summe a und b | 1.528.614.654 | | | | 1.080.086.029 | | |

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.396.853.443 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

| Restlaufzeiten | |
|---|-------------------|
| Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben): | 31.12.2025 EUR |
| bis drei Monate | 142.123.732 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 49.983.775 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | - |
| mehr als fünf Jahre | - |

Aktiva 4

| Restlaufzeiten | |
|--|-------------------|
| Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten: | 31.12.2025 EUR |
| bis drei Monate | 137.239.201 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 291.906.784 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 1.404.766.285 |
| mehr als fünf Jahre | 5.619.664.048 |

In den Forderungen an Kunden sind 21.797.304 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 567.841.277 EUR fällig.

| Forderungen In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind: | Forderungen an Beteiligungsunternehmen | | Forderungen an verbundene Unternehmen | |
|--|---|-------------------|--|-------------------|
| | 31.12.2024 EUR | 31.12.2025 EUR | 31.12.2024 EUR | 31.12.2025 EUR |
| Forderungen an Kreditinstitute (A 3) | 1.562.067.206 | 2.396.853.443 | - | - |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | 14.414.301 | 545.054.858 | - | - |

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAG) von mehr als 10 % (Bilanzposten A 6).

| | Buchwert | Zeitwert | Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) | Erhaltene Ausschüttungen | Tägliche Rückgabe |
|------------------|-----------------|-----------------|---|-------------------------------------|------------------------------|
| | EUR | EUR | | | EUR |
| Asset Allocation | 1.227.026.206 | 1.288.297.122 | 61.270.916 | 41.063.538 | Ja |

Aktiva 7 Beteiligungen

| Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen: | Anteil am Gesellschaftskapital | | Eigenkapital der Gesellschaft | | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses | |
|--|--------------------------------|------|-------------------------------|------|---|--|
| | % | Jahr | EUR | Jahr | EUR | |
| a) DZ Bank AG, Frankfurt | 0,0083 | 2024 | 10.735.000.000 | 2024 | 425.000.000 | |
| b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart | 0,3518 | 2025 | 3.212.092.325 | 2025 | 122.288.259 | |
| c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 1,3989 | 2025 | 3.188.356.405 | 2025 | 120.168.312 | |
| d) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 2,0426 | 2025 | 47.860.109 | 2025 | 6.491.011 | |
| e) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 0,3914 | 2025 | 3.547.403.854 | 2025 | 111.373.672 | |
| f) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert | 18,5400 | 2024 | 3.057.344 | 2024 | 171.044 | |
| g) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln | 10,0000 | 2024 | 7.433.589 | 2024 | 1.644.809 | |
| h) Münchener Hypothekenbank eG, München | 0,2350 | 2024 | 1.843.702.630 | 2024 | 105.556.909 | |

Es bestehen weitere sechs Beteiligungen an Unternehmen mit einer Gesamteinlage von 72.843 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8 Verbundene Unternehmen

| Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht: | Anteil am Gesellschaftskapital | | Eigenkapital der Gesellschaft | | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses | |
|--|--------------------------------|------|-------------------------------|------|---|--|
| | % | Jahr | EUR | Jahr | EUR | |
| a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf | 100,00 | 2025 | 3.330.536 | 2025 | - | |
| b) VIANTIS AG i. L., Düsseldorf | 100,00 | 2025 | 4.400.000 | 2025 | - | |
| c) C.I.C.S. AG i. L., Münster | 100,00 | 2024 | 5.400.038 | 2024 | 2.347 | |

Mit den unter Buchstaben a und b genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten

| | börsenfähig | börsennotiert | nicht börsennotiert | nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere |
|---|---------------|---------------|---------------------|---|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | 2.268.402.080 | 2.198.945.522 | 69.456.558 | 933.453.984 |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7) | 224.700 | - | 224.700 | |

Aktiva 12 Sachanlagen

| In den Sachanlagen sind enthalten: | 31.12.2025 EUR |
|---|-------------------|
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 13.754.079 |
| Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 3.894.785 |

Aktiva 13**Sonstige Vermögensgegenstände**

| Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten: | 31.12.2025 EUR |
|--|-------------------|
| SEPA-Verrechnungskonten | 20.268.554 |
| Forderungen aus Provisionen | 10.958.189 |
| Forderungen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ | 3.626.612 |
| Forderungen aus Steuern | 2.716.385 |
| Antizipative Beträge größeren Umfangs | 1.691.115 |
| Forderungen VIANTIS AG i.L. | 1.153.805 |

Im aktiven Rechnungsposten sind abgegrenzte Zahlungen in Höhe von 7.312.804 EUR aus abgeschlossener Demigrationsvereinbarung gegenüber der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, enthalten.

Nachrangklausel

| In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten: | 31.12.2024 EUR | 31.12.2025 EUR |
|--|-------------------|-------------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | 33.483.964 | 33.455.024 |

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 264.284.403 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten

| Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf: | 31.12.2025 EUR |
|--|-------------------|
| bis drei Monate | 33.019.453 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 8.418.258 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 42.947.207 |
| mehr als fünf Jahre | 164.576.184 |

Passiva 2**Restlaufzeiten**

| Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf: | Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab) | Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb) |
|--|---|--|
| | 31.12.2025 EUR | 31.12.2025 EUR |
| bis drei Monate | – | 394.159.970 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 430.527 | 466.670.240 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 1.453.456 | 323.217.026 |
| mehr als fünf Jahre | – | 40.373 |

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5**Sonstige Verbindlichkeiten**

| Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten: | 31.12.2025 EUR |
|---|-------------------|
| SEPA-Verrechnungskonten | 15.693.888 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | 7.393.664 |
| Verbindlichkeiten aus Rechnungen | 5.329.208 |
| Verbindlichkeiten VIANTIS AG i.L. | 4.590.051 |

| Nachrangige Verbindlichkeiten | | 31.12.2025 |
|--|--|-------------------|
| Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an: | | EUR |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | 28.271 |

| Verbindlichkeiten In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind: | Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen | | Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | |
|---|--|-------------------|--|-------------------|
| | 31.12.2024 | 31.12.2025 | 31.12.2024 | 31.12.2025 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) | 254.701.998 | 264.284.403 | - | - |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2) | 52 | 52 | 10.701.030 | 11.922.425 |

Passiva 12a

| Gezeichnetes Kapital | | 31.12.2025 |
|---|--|-------------------|
| Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt: | | EUR |
| a) der verbleibenden Mitglieder | | 311.922.156 |
| b) der ausscheidenden Mitglieder | | 7.629.648 |
| c) aus gekündigten Geschäftsanteilen | | 1.301.560 |
| Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile | | - |

Passiva 12c

| Ergebnisrücklagen Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: | Gesetzliche Rücklage | Andere Rücklagen |
|---|-----------------------------|-------------------------|
| | EUR | EUR |
| Stand 01.01.2025 | 98.585.497 | 315.193.637 |
| Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres | 1.357.843 | 960.000 |
| Stand 31.12.2025 | 99.943.340 | 316.153.637 |

Passiva 12d

| Verwendung des Jahresüberschusses | | EUR |
|---|--|---------------|
| Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden: | | |
| Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 4 % | | 12.411.946,70 |
| Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen | | 1.524.574,58 |
| Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen | | 1.304.000,00 |
| Insgesamt | | 15.240.521,28 |

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

| Volumen im Derivategeschäft Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in TEUR): | Nominalbetrag Restlaufzeit | | | Summe | Beizulegender Zeitwert | |
|---|--|-----------------------|---------------------|--------------|-------------------------------|----------------|
| | ≤ 1 Jahr | > 1-5 Jahre | > 5 Jahre | | positiv | negativ |
| | Zinsbezogene Geschäfte OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung) | - | 150.000,0 | 1.860.000,0 | 2.010.000,0 | 59.034,0 |

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps werden anhand der vorhandenen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 5.337.373 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von besonderer Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 26.616.224 EUR (Vorjahr: 26.409.977 EUR) erbracht.

| Sonstige betriebliche Erträge | |
|--|---------------------------|
| Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten: | 31.12.2025 EUR |
| Auflösung von Rückstellungen | 10.200.312 |
| Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre | 757.254 |
| Weiterverrechnung von Dienstleistungen | 545.267 |
| Mieterträge | 405.279 |

| Sonstige betriebliche Aufwendungen | |
|--|---------------------------|
| Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten: | 31.12.2025 EUR |
| Abzinsungsaufwand Rückstellungen | 2.063.192 |
| Sozialaufwand | 214.091 |

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 1.839.565 EUR, des Aufsichtsrats auf 378.094 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 3.205.976 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 68.476.330 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 47.673.675 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

| Haftungsverhältnisse | |
|--|---------------------------|
| Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für: | 31.12.2025 EUR |
| Mitglieder des Vorstandes | 10.234 |
| Mitglieder des Aufsichtsrates | 569.373 |

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 21.666.935 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger beziehungsweise auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

| Beschäftigte | |
|--|----------------------------------|
| Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug: | 2025 |
| | Kaufmännische Mitarbeiter |
| Vollzeitbeschäftigte | 570 |
| Teilzeitbeschäftigte | 244 |

Außerdem wurden durchschnittlich 46 Auszubildende beschäftigt.

| Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr | | |
|--|--------------------------|--------------------------------|
| | Mitglieder Anzahl | Geschäftsanteile Anzahl |
| Anfang 2025 | 512.942 | 5.535.428 |
| Zugang 2025 | 5.559 | 634.829 |
| Abgang 2025 | 12.515 | 171.754 |
| Ende 2025 | 505.986 | 5.998.503 |

| Geschäftsanteile und Haftsummen | |
|--|------------|
| | EUR |
| Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um | 24.079.900 |
| Höhe des Geschäftsanteils | 52 |
| Höhe der Haftsumme | - |

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

| Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter | Gremium | Kapitalgesellschaft |
|------------------------------------|--------------|---|
| Andreas Lösing | Aufsichtsrat | DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln |

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

| | | |
|--------------------|-----------------|-------------------|
| Andreas Lösing | Geschäftsleiter | Vorsitzender |
| Dominik Schlarmann | Geschäftsleiter | stv. Vorsitzender |
| Sebastian Schöpfer | Geschäftsleiter | |

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

| | | |
|-----------------------------|--|-------------------|
| Anke Beckemeyer | Betriebswirtin | Vorsitzende |
| Martina Glasemacher* | Bankkauffrau | stv. Vorsitzende |
| Ulrich Dettmann | Gewerkschaftssekretär i.R. | stv. Vorsitzender |
| Yakub Akgül* | Bankkaufmann | |
| Rainer Deters | Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG i.R. | |
| Carolin Beate Fieback | Vorstandsmitglied Ruhrverband | ab 18.06.2025 |
| Susanne Fries | Rechtsanwältin | |
| Dietmar Giesen | Personalreferent i.R. | |
| Roland Krug* | Bankkaufmann | |
| Michaela Kruse | Erste Kriminalhauptkommissarin i.R. | bis 18.06.2025 |
| Luigi Palopoli* | Bankkaufmann | |
| Prof. Dr. Wolfgang Portisch | Professor für Finanzwirtschaft | |
| Anita Schmidt | Gewerkschaftssekretärin | Schriftführerin |
| Sven Schmitte | Gewerkschaftssekretär | |
| Neithard von Böhlen | Betriebswirt | ab 18.06.2025 |
| Anja Wendel* | Bankkauffrau | |

*Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 16. März 2026
Sparda-Bank West eG

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Sebastian Schöpfer

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG per 31.12.2025 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West eG gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG i. L., deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG i. L. mit Sitz in Münster.

Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 betrug 253,0 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2025 waren bei der Sparda-Bank West eG insgesamt 737 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 47,8 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 11,4 Mio. EUR und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 21,3 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 15,2 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere
3. Wechsel des Rechenzentrums

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 7.475 Mio. EUR. Dies entspricht 53,7 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 3.495 Mio. EUR. Dies entspricht 25,1 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2025 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 21 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Wechsel des Rechenzentrums

- a) Zur EDV-mäßigen Unterstützung des Rechnungswesens nahm die Genossenschaft bislang die Dienste der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, in Anspruch und nutzte deren EDV-Verfahren und EDV-Anlagen. Zur Erfüllung der Buchführungspflichten diente dabei insbesondere das Kernbankensystem „BASE“ der Sopra Financial Technology GmbH. Die Genossenschaft hat im Oktober 2025 einen Wechsel des Rechenzentrums und eine Migration der Datenbestände zur Atruvia AG, Frankfurt am Main, durchgeführt. Dabei wurde unter anderem von der Anwendung „BASE“ auf das Kernbankensystem „agree21Banking“ migriert. Aufgrund der Komplexität sowie der Bedeutung des Migrationsprozesses für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des daraus abgeleiteten Jahresabschlusses als Ganzes wurde die Migration im Rahmen unserer Prüfung als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingestuft.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere beurteilt, ob die Ordnungsmäßigkeits-, Richtigkeits-, Vollständigkeits- und Nachvollziehbarkeitsanforderungen an die Datenmigration erfüllt wurden. Dazu wurden bezüglich der relevanten Sachverhalte Aufbau- und Funktionsprüfungen durchgeführt. Im Rahmen unserer Prüfung erfolgte dabei auch die Verwendung von Prüfungsnachweisen, die von durch die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft beauftragte Sachverständige erstellt wurden. In Stichproben haben wir daneben die vollständige und ordnungsgemäße Migration von Bilanz- und Saldendaten nachvollzogen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Migration überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Migration sind im Lagebericht in dem Abschnitt „Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- | identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- | erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- | beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- | ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- | beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- | beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- | führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.






Frankfurt am Main, den 22. Mai 2026

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



-  Düsseldorf: Zentrale
-  Filiale(n) + SB-Standort(e)
-  Münster: Zweigniederlassung
-  Filiale(n)
-  SB-Standort(e)

Stand: Juni 2026

ZENTRALE

Düsseldorf

Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord

Gartenstraße 208
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale

Theaterstraße 92
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale

Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Standort

Leerer Landstraße 27

BERGISCH GLADBACH

SB-Standorte

Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale

Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB-Standort

Kurt-Schumacher-Platz 3

BONN

Filiale

Bonn-Hauptbahnhof

Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

Beratungcenter

Bonn-Gronau

Heussallee 12-14
Leitung: Peter Mientus

BOTTROP

SB-Standort

Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Standort

Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale

Hansastraße 59
Leitung: Lars Jeschke

DÜLMEN

SB-Standort

Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale

Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

SB-Standort

Marktplatz 9

DUISBURG

Filiale

Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

SB-Standorte

Hansastraße 15
Wedauer Markt 11-13

EMDEN

Filiale

Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Standort

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8
Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41
Leitung: Reiner Kirchner

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29
Leitung: Michael Hilscher

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8
Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7
Leitung: Petra Jochheim

SB-Standorte

Feithstraße 84
Vorhaller Straße 40

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11
Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18
Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44
Leitung: Moritz Trepper

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8
Leitung: Moritz Trepper

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4
Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Standort

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1
Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64
Leitung: Stefan Mittmann

SB-Standorte

Riehler Straße 3
Talweg 16
Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93
Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Standort

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120
Leitung: Ralf Kalveram

SB-Standorte

Goethestraße 23
Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18
Leitung: Florian Kaling

MOERS

Filiale

Neustraße 18
Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN- GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100
Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50
Leitung: Yakub Akgül

SB-Standort

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filiale

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Standorte

Berliner Platz 31
Nevinghoff 16 (KOMcenter)
Steinfurter Straße 166
Weseler Straße 212–216
Weseler Straße 383

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN

Filiale

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

SB-Standort

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG

Filiale

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Standorte

Alexanderstraße 420
Bahnhofsplatz 12d
Bloherfelder Straße 126
Donnerschweer Straße 215
Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK

Filiale

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Standort

Hannoversche Straße 20

PADERBORN

SB-Standort

Hermann-Kirchhoff-Straße 4

REMSCHEID

Filiale

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrmann

SB-Standort

Ringelstraße 2

RHEINE

Filiale

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE

SB-Standort

Rathausstraße 6

SIEGBURG

Filiale

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN

Filiale

Europastraße 2
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST

Filiale

Am Seel 1a
Leitung: Ralf Göbeler

SOLINGEN

Filiale

Solingen-Ohligs
Düsseldorfer Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT

SB-Standort

Carl-Benz-Straße 2

VIERSEN

Filiale

Hauptstraße 137–139
Leitung: Franziska Orgs

WARENDORF

SB-Standort

Freckenhorster Straße 2–4

WILHELMSHAVEN

Filiale

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Standort

Banter Weg 175

WUPPERTAL

Filiale

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Standorte

Bahnstraße 2
Werth 65

Mehr zu den Standorten der
Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de



DIGITALE BERATUNG

Online-Filiale

www.sparda-west.de/onlineberatung
Leitung: Alexandra Kehl

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Tanja Decking

Produktion

Stephan Druba

Bereichsleiter Marktfolge Aktiv

Steuerung

Dr. Christian Bree

Bereichsleiter Treasury

Sebastian Jürgens

Bereichsleiter Controlling

Stefan Kordes

Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling

Andreas Luckhof

Bereichsleiter Personal

Matthias Stahl

Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen

Vertriebsdirektorin

Ralf Görres

Vertriebsdirektor

Stephan Grone

Vertriebsdirektor

Claus Löcken

Abteilungsleiter Vertriebsmanagement

Bernhard Syben

Vertriebsdirektor

Uwe Wölk

Vertriebsdirektor

Stand: Juni 2026

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

Wolfram Esser

Druck

docupoint rhein-ruhr GmbH

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de



Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de